



K.J.W. Ottolander.

1822 - 1887

K. J. W. Ottolander.

Biographische Skizze.

Mit Portrait.

Die Baumschule der Familie Ottolander in Boskoop wurde bereits am Ende des vorigen Jahrhunderts gegründet, und durch den Grossvater unseres Freundes in dem schweren Zeitraum 1795 bis 1813 so gut als möglich im Stande gehalten.

Das Geschäft erhielt später eine grosse Ausdehnung, als die Gebrüder Cornelius, J. W. und P. A. unter der Firma J. Ottolander & Söhne, die Baumschule unter ihre Leitung genommen hatten.

Vorzüglich war der älteste der Gebrüder, Cornelius, ein tüchtiger Forscher und erfahrener Pomolog; davon geben die alten Handelsfreunde des Hauses in den Niederlanden heute noch Zeugniß.

Diese Firma wurde 1845 mit beiderseitiger Uebereinstimmung aufgelöst.

Cornelius Ottolander, der älteste, (seitdem gestorben) und sein Nachfolger C. G. Overeinden, Tochter-Sohn, hat die Firma Corn. Ottolander & Sohn angenommen.

P. A. Ottolander und nach dessen Tode seine Söhne E. J. W., J. W. und F. H. Ottolander treiben jeder besonders Baumhandel und haben ausgebreitete Baumschulen. Ferner hatte ein Schwester-Sohn nach dem Tode der Brüder J. W. bereits in dem alten Geschäfte Antheil, und treibt seit 1845 für eigene Rechnung Handel unter dem Namen Ottolander & Hooftman, und hat gleich wie die übrigen Glieder der Familie eine grosse eigene Baumschule.

Alle sind, jeder in seinem Kreise, in der Pflanzen- und Obst-Kenntniß nach den Anforderungen unserer Zeit vorwärts gegangen.

Unser K. J. W. Ottolander, 13. November 1822 geboren, kam als erwachsener Knabe, nach vollendeter Schule, vorzüglich unter Aufsicht seines Oheims Cornelius in die Baumschule. Diesem Oheim verdankte er den ersten Unterricht; im Jahre 1844 kam er auf seiner Geschäftsreise in Bekanntschaft mit dem verstorb.

Hr. L. de Bavay in Vilvorde, mit A. Papeleu in Wetteren, und erhielt von dort Sendungen neuerer Obstsorten, vorzüglich die edleren von van Mons und Major d'Esperen erzogenen Sorten. Seine Verbindungen mit Deutschland, sowie mit englischen Handelshäusern gaben ihm vielfach Gelegenheit, mit ausländischem Obste bekannt zu werden. Gleichzeitig konnte er sich mehr dem Studium der Obstsorten widmen, wie dies seine vielen Notizen und Abbildungen, welche er nach und nach geschrieben und gezeichnet, beweisen.

Vorzüglich stellte K. J. W. Ottolander es sich, und viele seiner Familien-Glieder mit ihm, zur Aufgabe, nicht sowohl sehr grosse Sammlungen von vielen Sorten zu cultiviren, sondern vielmehr durch genaue Prüfung das Gute herauszufinden und das Geringere wegzuworfen und dadurch zur Verminderung der Sorten zu kommen, und also die Arbeit der Baumzüchter und die Wahl für die Abnehmer leichter zu machen.

Gegenwärtig enthält unseres Ottolander Baumschule von Apri-cosen 30, von Aepfeln 300, (wenigstens wurden 300 bis 400 nach und nach weggeworfen), Weintrauben 40, Kirschen 80, Stachel-beeren 60, (Auswahl von vielen Sorten) Birnen 325, (immer noch viel zu viel!) Nectarinen und Pfirsichen 70, von Pflaumen 30 Sorten, ferner viele Erdbeeren, Johannisbeeren u. s. w.

Ausserdem cultivirt er viele Gesträuche, Waldbäume, prächtige Azaleen, Ilex, ein schönes Sortiment baumartige Paeonien (von Fortune), Rhododendron, Coniferen u. s. w.

Er hat jedes Jahr eine grosse Zahl Spaliere, etwa 4000 bis 4200, in verschiedenen Formen, aber nicht älter wie 3 bis 4 Jahre gezogen, schöne Pyramiden und starke Hochstämme. Dieses Alles haben aber alle seine Familien-Glieder jedes für sich in Cultur und ausserdem noch viele Baumzüchter dortiger Gegend. Ottolander sagt selbst, 2500 Einwohner danken, nebst Gott, ihren Wohlstand hauptsächlich der Baum- und Pflanzenzucht.

Die letzte grosse Obst-Ausstellung des Boskooper Pomologen-Vereins zählte 443 Varietäten Aepfel und Birnen, meistens in späteren Zeiten eingeführte Sorten. Davon stellte K. J. W. Ottolander 160 Aepfel- und 70 Birnsorten in schöner Auswahl aus — wobei viele neue waren, von welchen die ersten Früchte geerntet worden waren.

K. J. W. Ottolander hat auch grössern Antheil an der Arbeit zur Zusammenstellung des Werkes „Beschryving der Vruchtsorten“ 1, 2, 3. herausgegeben durch den Pom. Verein. Wesentlich zeigte er seine pomologische Thätigkeit an dem „Niederländischen Baumgarten,“ wozu er viele Beiträge lieferte; auch lieferte er einzelne kurze Notizen über Obstsorten in der Zeitschrift „Pomona,“ im „Landbouw-Convent“ und gab eine Brochüre zur Anleitung für Nichtkenner von Obst, die Aufschrift tragend „de Beste Vruchten“ heraus. Mitglied und Bibliothecarius seit der Gründung des Pomologischen Vereins hat er es sich als Zweck gestellt in Verbindung mit seinen Collegen: Vermehrung von Pomologischer Kenntniss und das Gedeihen der Boskooper Baumschulen.

Das Portrait ist zwar genau nach der vorliegenden Photographie, allein es hat einen zu ernsten Ausdruck, während K. J. W. Ottolander ein heiterer und fröhlicher, lebensfroher Charakter ist.

Dr. Ed. L.